

Erscheint täglich Abends Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 M., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanstalten 2 M., durch Briefträger ins Haus 2,42 M.

Anzeigengebühr die 6spal. Kleinzeile oder deren Raum für 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10-11 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Gedruckt von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Einen höchst seltsamen Artikel

veröffentlicht aus Anlaß des Gumbinner Prozesses ein ehemaliger Offizier in der sächsischen offiziellen Korrespondenz „Sachsenpiegel“, der sich mit der Stellung des Unteroffiziers in der Armee beschäftigt. Da ist zu lesen: „Taugen sie (die Unteroffiziere) nichts, so arbeitet auch der tüchtigste Compagnie- und Schwadronschef pro nihilo (für nichts). ... Autoritativ kann ein Unteroffizier nur wirken, wenn er von seinem Vorgesetzten so hoch wie nur möglich gestellt, aber nicht, wenn er systematisch auf das Niveau der Gemeinen herabgedrückt wird. Ein Compagniechef oder Schwadronschef, der in ähnlicher Weise seinen Unteroffizieren begegnet, wie der erschlossene Rittmeister, gleicht dem Thörichten, der selber den Ast absägt, auf dem er sitzt.“

Doch wohl gemerkt, nur den ersten Augenblick ist die Handlungsweise des Rittmeisters völlig rätselhaft. Wer den Wandel hat beobachtet können, der in den letzten zehn Jahren in der Stellung der Unteroffiziere zu ihren Hauptleuten vor sich gegangen ist, der wird in dem Auftreten des Erschlossenen ein Symptom deselben erkennen müssen. Daß dieses in der denkbar schärfsten Form sich zeigt, kann ihm seinen symptomatischen Charakter nicht nehmen. Können die Unteroffiziere eigentlich noch die festesten Säulen der Compagnie, der Schwadron sein? Die erforderliche moralische Befähigung hierzu fehlt ihnen durchaus nicht. Aber ein latenter Riß zieht sich jetzt durch die Beziehungen des Hauptmanns zu seinen Unteroffizieren. Um vieles kühler stehen sie einander gegenüber als früher; und dies ist das Werk des Herrn August Bebel und seiner Gesinnungsgenossen. Denn die Kosten der Sozialdemokraten auf Grund von Soldaten-Mißhandlungen gegen die Armee angestellten Heße hatte und hat noch vor allem der Unteroffizier zu tragen. Einen unverzeihlichen Fehler beging die Regierung, nicht indem sie den Gegnern eines festgefügtten Heeres Gehör schenkte, wohl aber, indem sie anfangs den auf sie ausgeübten Druck nach unten bis zu den Hauptleuten in womöglich verstärktem Maße weitergab. Seitdem leben die Kompanie- und Schwadronschefs in der beständigen Besorgnis, daß ihre Unteroffiziere, die schon auf Grund ihrer geringeren

allgemeinen Bildung leichter die Gewalt über sich verlieren, von einem losen Handgelenk einen gefehlwidrigen Gebrauch gegen einen Gemeinen machen und damit auf das bedenklichste an ihrer, der Hauptleute, Existenz rütteln könnten. Wird doch die Mißhandlung eines Soldaten durch einen Unteroffizier seinem Hauptmann auf das Conto gesetzt, und mag dieser zur Zeit der That auch am Nordpol gewesen sein. Nicht mehr ein Gegenstand des Vertrauens und liebevoller Fürsorge ist er dem Compagnie- und Schwadronschef. Nur Gefahren für die eigne Laufbahn wittert dieser noch in ihm. ...

Auf alle nur denkbaren Mittel ist man schon verfallen, um den Unteroffizier an die Truppe zu fesseln. Wird er aber hiermit nicht gewaltsam wieder fortgetrieben? Jetzt ist es Regel, daß er sich sogleich aus dem Staube macht, wenn er die Zahl von Jahren hinter sich hat, die ausreichen, bei der Gendarmerie und der Schutzmannschaft unterzukommen, damit er auf diesem weniger gefährlichen Wege noch zu den Zivilversorgungsschein gelange. „Wer kann mir verbürgen, daß ich straffrei bleibe? Wer nimmt sich meiner noch an, wenn ich einmal im Eifer des Dienstes und unter dem von meinem Vorgesetzten auf mich ausgeübten starken Druck mich vergeße und gegen den Mann, der mich durch seinen passiven Widerstand bis auf das Blut gepeinigt hat, handgreiflich werde?“ Mit diesen Worten weist der Unteroffizier die Bemühungen seines Hauptmanns zurück, ihn zur neuen Kapitulation zu bewegen, verzichtet er gleichzeitig auf die nach zwölfjährigem Dienen zu erwartende Prämie von 1000 M.

Wir wiederholen, die Behandlung, welche dem Unteroffizier Marten in der Reibbahn sein Rittmeister angedeihen ließ, ist nichts weniger als normal. Das schließt aber ihre symptomatische Bedeutung nicht aus. Nur der übertrieben verschärfte Ausdruck derjenigen Anschauungen ist sie, die jetzt in der Armee über den Unteroffizier herrschen. Soll er wieder eine wirkliche Stütze für den Hauptmann werden, muß ihm die Ueberzeugung beigebracht werden, daß seine Vorgesetzten nicht bloß den Willen, sondern auch die Kraft haben, für ihn einzutreten, auch wenn der Schein einmal gegen ihn ist.

Kommentar überflüssig!

Deutsches Reich.

Zur Schulreform. In der Fortführung der Reform des höheren Schulwesens ist jetzt ein weiterer Schritt zu erwarten, der sich auf die sechsklassigen Nichtvollanstalten bezieht. Nach Abschluß der sogenannten Abschlußprüfung an den Vollanstalten sind die Nichtvollanstalten gegen jene insofern ungünstiger gestellt, als bei ihnen die Erlangung des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Dienst zur Zeit noch an der Ablegung der Reifeprüfung geknüpft ist. Bei den Vollanstalten dagegen wird jetzt das Einjährig-Zeugnis mit der Beförderung nach Obersekunda ohne weitere Prüfungsdrangale erreicht. Diese ungünstigere Gestaltung der Dinge soll nun dadurch ausgeglichen werden, daß die Schlußprüfung an den Nichtvollanstalten vereinfacht und möglichst dem Verfahren bei den Beförderung an Vollanstalten gleichgestellt wird.

Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und Bauarbeiter. Seit Jahren ist im Reichstage und auch in Versammlungen im Lande, u. a. auch in Danzig, von den verschiedensten Seiten ein Gesetz zur Sicherung der Ansprüche der Bauhandwerker und auch der Bauarbeiter verlangt worden. Es wurden dann auch gesetzgeberische Arbeiten in die Wege geleitet. Im preussischen Justizministerium wurde eine Reihe von Gesetzentwürfen aufgestellt. Davon schlossen sich im preussischen Abgeordnetenhaus längere Erörterungen an. Für eine Regelung der Materie durch ein Reichsgesetz wird geltend gemacht, daß die Verhältnisse in den größeren Städten so ziemlich im ganzen deutschen Reich gleich liegen. Biersack besteht die Meinung, daß eine Lösung der Frage nur gefunden werden könne, wenn man über das Gebiet der Baupolizei, der stautionsstellung etc. hinaus die Sicherung auf dem Wege sucht, daß ein dinglicher Rechtsanspruch an das Grundstück nach dem geschaffenen Mehrwert eingeräumt wird dem Bauhandwerker und auch dem Bauarbeiter. Zum Stande der Angelegenheit in diesem Frühjahr wies der Staatssekretär des Reichsjustizamtes darauf hin, daß, nachdem die vorerwähnten preussischen Gesetzentwürfe der öffentlichen Kritik zugänglich gemacht worden seien, diese Kritik in der Literatur, in der Presse, in den Interessentenkreisen eine sehr lebhafte geworden sei, und daß sich eine sehr reichhaltige Material angesammelt

hat. Dieses ist, wie die Nat.-lib. Korresp. mitteilt, inzwischen gesichtet worden und es haben im Frühjahr neuerdings Erwägungen über die Angelegenheit in einer zu diesem Zweck zusammenberufenen Kommission stattgefunden. Die gesetzgeberische Lösung ist zweifellos eine sehr schwierige, und es werden sich dabei immer die Gegensätze gegenüber stehen: die einen sehen die Lösung der Frage auf dem Wege der Einräumung eines dinglichen Rechtes auf den Mehrwert der Liegenschaft für Bauhandwerker und Bauarbeiter und die anderen auf dem baupolizeilichen, dem gewerbepolizeilichen Wege.

Provinzielles.

Marienburg, 29. August. Am Dienstag mittag wurde der Regierungs-Bauführer Schröder auf der Fahrt nach Königshof in der Nähe des Galgenberges von vier Kerlen angefallen, vom Rabe gerissen und mißhandelt. — Durch Funkenauswurf einer Maschine der Marienburger Kleinbahn sollte am 12. August auf einem Getreideselde des Gutsbesizers Herrn Fieguth-Kunzendorf Getreide im Werte von 600 M. in Brand geraten und vernichtet sein. Wie das Marienburger Kleinbahnburau mitteilt, ist dies nicht zutreffend.

Königsberg, 29. August. Die Kriegervereine der Provinz Ostpreußen werden am 7. September gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Königsberg auf der Chaussee zwischen Kalthof und Devau Spalier bilden. — Ein Fahrthindernis an der Stelle im Frischen Haff, wo der Seekanal in den Pregel einmündet, auf dem schon verschiedene Seedampfer auf Grund geraten sind, kam dieser Tage vor dem hiesigen Seeamt zur Verhandlung. Am 25. Mai d. Js. war der Bremer Dampfer „Mino“ unter Führung des Pafflotfen R. van Niesen aus Königsberg dort aufgelaufen. Schlepper machten ihn schließlich wieder flott. An der Unfallstelle wurde eine Wassertiefe von 3,8 Meter festgestellt, während „Mino“ 11,6 Fuß Tiefgang hatte. Die Untiefe ist nach Ansicht des Hafenmeisters E. Lindenau durch Verhandlung entstanden. Das Seeamt beschloß, den Behörden von dem Fahrthindernis Mitteilung zu machen.

Königsberg, 30. August. Ueber ein für Königsberg i. Pr. bestimmtes Bild des Kaisers

Entlarvt.

Roman von Moriz Bilie.

(Nachdruck verboten.)

14] Eben war eine leichte Stodung eingetreten, und ein eleganter Zweispänner, in welchem ein älterer und ein junger Mann saßen, hielt dicht vor Ernas Wagen. Diese schaute hinüber nach den Ansätzen des Zweispanners, und ihre Blicke begegneten den lebhaften, blauen Augen des alten, aristokratisch aussehenden Herrn. Einen Moment lang ruhten die Blicke beider aufeinander. Erna fühlte sich seltsam bewegt, und auch der alte Herr schien eine ähnliche Empfindung zu haben, denn unwillkürlich fakte er nach dem Hute und grüßte mit dem Anstande eines vollendeten Weltmannes. Mit leichtem Erröten neigte die junge Dame das Haupt. Den jüngeren Mann konnte Erna nicht sehen, er saß auf dem Rücksitze und wandte sein Gesicht der entgegengesetzten Seite zu.

„Ein feiner Herr, gewiß ein Minister oder ein pensionierter Feldmarschall“, plauderte Brigitte, dem langsam dahinfahrenden Wagen einen Blick nachsendend. Der Kutscher, welcher diese Worte gehört hatte, wandte sich um.

„Wenn Sie den dort meinen“, sagte er, mit der Weisheit auf den Zweispänner deutend; „das ist der Graf von Rodek, der große Güter in Böhmen besitzt und seit einigen Tagen sich hier in Wien aufhält. Ich habe ihn schon öfter gefahren.“

Der Name Rodek ist mir nicht bekannt“, sagte Erna gleichgültig und lehnte sich leicht in die weichen Sammetpolster des Wagens zurück.

Es war in der That Graf Rodek, den die Ungebild nach Wien getrieben hatte; denn nach den Berichten Ancelots hatte dieser angeblich noch immer keine Spur von Emmy, der Enkelin des alten Herrn entdeckt.

„Wer war diese junge Dame, Paul?“ fragte der Graf seinen Begleiter, welcher sich jetzt im Wagen erhob und nach der bezeichneten Richtung blickte, sodaß er das Gesicht Ernas noch im Profil sehen konnte. „Bei Gott — das Mädchen ist schön!“ rief der Franzose mit dem Ausdruck ungeheurer Bewunderung, „aber ich habe nicht die leiseste Ahnung, wer sie ist.“

Der alte Herr seufzte leise.

„Wer ein solch herrliches Wesen Tochter oder Enkelin nennen könnte!“ sagte er leise, mehr zu sich selbst, als zu seinem Begleiter. „Weshalb ist es nicht möglich, die einzige Verwandte, die ich noch besitze, aufzufinden, trotz aller Mühen und Opfer, die ich gern und freudig gebracht habe?“

„Ich zweifle noch immer nicht, Herr Graf, an einem günstigen Erfolge“, tröstete Ancelot mit heuchlerisch teilnehmender Miene; „wenn es auch schwer sein wird, die Vermisste zu finden, da sich Frau Rodek sicher einen falschen Namen beigelegt hat.“

Trüben Blickes schaute der Graf vor sich hin. Die schwache Hoffnung, seine künftige Erbin doch noch zu finden, begann mehr und mehr zu erbleichen.

X.

Ancelot und Seraphine.

Pünktlich, wie er versprochen hatte, stellte sich Ancelot am nächsten Abend wieder in der Singpielhalle ein.

Er hegte die feste Absicht, der Sängerin heute rundweg zu erklären, daß er sie heiraten wolle, und so schwer ihm auch die Ausföhrung dieses Entschlusses wurde, so wenig war er doch auch wieder geneigt, sich die reiche Erbin entgegen zu lassen.

Hier galt es, rasch handeln; das Mädchen war offenbar sehr launenhaft, aber auch ziemlich selbständig,

sodaß er es für geraten hielt, sie sobald als möglich auf Lebenszeit an sich zu fesseln.

Es entging ihm nicht, daß Seraphines Augen bei ihrem Auftreten suchend im Zimmer umher-schweiften und daß sie ihm lächelnd zunickte, als sie ihn gewahrte. Aber erst als sie mit dem Teller herumging, um einzufassieren, faud sie Gelegenheit, einige Worte mit ihm zu wechseln.

„Sie haben lange auf sich warten lassen, Herr Ancelot“, sagte sie in vorwurfsvollem Tone.

„So haben Sie mich also vermisst, Emmy?“ fragte der junge Mann geschmeichelt.

„Gewiß“, versetzte sie unbesangen. „Wir werden doch nachher ein paar Glas Bunsch zusammen trinken, und wer hätte sie denn bezahlen sollen, wenn Sie nicht gekommen wären? Aber bitte, nennen Sie mich lieber Seraphine.“

Ancelot machte ein Gesicht, als habe er mit dem hohlen Zahn auf einen Kieselstein gebissen, während Seraphine mit ihrem Teller zu den nächsten Tischen tänzelte.

„St Sie erst meine Frau, dann will ich sie schon ziehen!“ sagte er sich. „Bis dahin freilich muß ich alles über mich ergehen lassen. Das Frauenzimmer ist entsetzlich naiv; es wird schwer halten, ihr das abzugewöhnen.“

Er war so mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er kaum bemerkte, daß die Vorstellung zu Ende war, und erst durch das Geräusch der aufbrechenden Gäste wurde er darauf aufmerksam gemacht.

Wie am Abend zuvor traf auch heute wieder die Sängerin den rot-schottischen Radmantel, als sie dicht neben Ancelot Platz nahm.

Als die beiden endlich aufbrachen, mußten sie satirische Bemerkungen der noch im Lokale zurückgebliebenen Gäste hören; es waren sicherlich junge

Männer dabei, deren Bewerbungen die Sängerin früher zurückgewiesen hatte.

Der Abend war schön und mild. Arm in Arm schritt das junge Paar dahin.

„Sagen Sie mir doch, was Sie eigentlich damit bezwecken, mich aufzusuchen und bis an meine Wohnung zu begleiten?“ sagte Seraphine plötzlich. „Wenn Sie mich etwa zum besten haben wollen, dann geben Sie mir lieber gleich Feriengeld. Sie wären nicht der erste, dem ich eine sehr fühlbare Lektion gegeben hätte.“

Einige Augenblicke lang schwieg jener verblüfft; das Frauenzimmer wurde ihm immer unheimlicher. „St Ihnen eine solche Artigkeit, eine derartige Pulbigung, der Schönheit und Liebesswürdigkeit dargebracht, so sehr zuwider, Fräulein Seraphine?“ fragte er dann in weichen Tönen.

„Ach was, das ist fabels Geschwätz!“ fiel sie rasch ein; „damit fangen Sie mich nicht. Es giebt weit schönere Mädchen als ich, und lebenswürdig mag ich garnicht sein; die Männer sind alle Heuchler.“

„Glauben Sie nicht, das es Ausnahmen giebt?“ „Meinetwegen, aber ich kenne keine.“

„So wird es mir Ehrensache sein, Sie davon zu überzeugen“, sagte Ancelot, indem er den Arm des Mädchens wieder in den seinigen legte und mit ihr weiter ging. „Sie scheinen schon getäuscht worden zu sein, schlimme Erfahrungen gemacht zu haben.“

„Ach bewahre“, unterbrach jene ihn in entschiedenem Tone. „So weit kommt es bei mir garnicht. Wenn ich merke, daß mich ein junger Mann zum Narren machen will, wird er von mir bei der ersten besten Gelegenheit und vor allem Publikum ganz gehörig abgefanzelt, und wenn er sich nicht bei Zeiten aus dem Staube macht, giebt es vielleicht auch noch Zulage.“ (Fortsetzung folgt.)

entsprechenden Salair die Mittel zur Vollendung seines philologischen Studiums zu verschaffen. — In dem Hause eines Moskauer Großhändlers wird den Besuchern der Thee durch einen Diener gereicht, der kürzlich zum Lobe und Preise der Familie seines Bruders in Stile Anatreons eine Ode gedichtet hat, die als ein Meisterwerk von großem Aufbau geschildert wird.

* Die Visitenkarte eines Uebermenschen sieht nach der „Volksgg. für Halberstadt“ wie folgt aus:

Abgeordneter Mitglied der Einkommensteuerberufungs-Kommission.
für die Landw. Kammer der Provinz Sachsen.
Schriftführer Mitglied der Einkommensteuer-Berater-Kommission.
der Landw.-Kreis-Vertr. Döberlitz.
Berichterstatter für Saat- und Ernteberechnungen.
Ernteberechnungen.
Vertrauensmann der Einkommen-Vereinigungskommission für landwirtschaftl. Statistil.
Friedrich Reune, Badersleben.
Amtsvorsteher.
Gemeindevorsteher.
Standesbeamter.

Mitglied des Kreis-Ausschusses. Mitglied der Ersatzkommission.
Mitglied der Pferde-Aushebungskommission.
Mitglied des Schiedsgerichts für feucheverdächtigtes Vieh.
Patronats-Bertr. und Kirchenältester.

Synodal-Abgeordneter.
Mitglied des Kuratoriums der Ackerbauschule zu Badersleben.
Mitglied des evangelischen Schulvorstandes.
Mitglied des katholischen Schulvorstandes.
Lagator für Mandorschäden.
Mitglied der Kommission für Schätzung lebenden Viehs in Mobilmachungsfällen.
Mitglied der Kommission zur Feststellung der Unterstufungen für einberufene Mannschaften.
Mitglied der Kommission für Quartierleistungsfähigkeit der Gemeinden.
Stellvert. Vorsitzender des Kr.-Krieger-Verbandes Döberlitz.
Vorsitzender des Krieger-Vereins zu Badersleben.
Vorsitzender der Zuckerrabrik zu Badersleben.
Vorsitzender des landwirtschaftlichen Vereins zu Badersleben.
Direktor der ländlichen Spar- und Darlehnskasse.
Fehlt nur noch: „Leutnant der Reserve“ und die Visitenkarte wäre unvergleichlich schön.

* Von der schönen „blauen“ Donau wird Wiener Blätter aus Mautern an der Donau gemeldet: Landgerichtsrat Brucklay hat die Farbe des Donauwassers bei Mautern während eines Jahres täglich früh zwischen 7 und 8 Uhr beobachtet und dabei die Farbe des Wassers an 11 Tagen braun, an 46 Tagen lehmgelb, an 59 Tagen schmutzgrün, an 45 Tagen hellgrün, an 25 Tagen grasgrün, an 69 Tagen stahlgrün, an 46 Tagen smaragdgrün und an 64 Tagen dunkelgrün gefunden. Die Farbe war weniger von der Jahreszeit als vom Wasserstande abhängig. Sie war braun,

lehmgelb, schmutzgrün und hellgrün vorwiegend bei hohem, dagegen grasgrün, smaragdgrün und stahlgrün bei niedrigerem Wasserstande. Kurz, alle Farben spielt das Donauwasser, nur — blau ist das Wasser der „schönen blauen Donau“ nicht.

Zeitgemäße Betrachtungen.
(Nachdruck verboten.)
„Nachlänge vom Chinatrieg“.
Wenn jetzt ein alter Großpapa — von früher aufwärts — und sah, was jetzt der Enkel sah, — wie staunte er am Ende, — verwundert wäre sein Gesicht — daß man so viel von China spricht, — und von besopften Leuten — er könnt' es sich nicht denken! — Der Mann aus guter, alter Zeit — er wird es nicht begreifen, — daß jetzt die Enkel voller Scheid — so in die Ferne schweifen; — einst hatten sich im deutschen Reich — die Nachbarn selber windelweich — doch das scheint längst gewesen — jetzt ha'n sie die Chinesen! — Einst zog der Sieger stolzes Heer — wohl über die Vogesen — jetzt kommt es über Land und Meer — zurück von den Chinesen, — es zog in gleichem Schritt und Tritt — über Deutsche mit dem Franzmann mit, — sie war'n auf fernen Pfaden — sich gute Kameraden! — Sie traten sich einander nah — die Vögel einzusehen — das kann so'n alter Großpapa — von damals nicht begreifen, — der Enkel aber siegesbewußt — trägt die Medaille auf der Brust — denn er ist mitgewesen — zum Kampf mit den Chinesen! — Der Krieg ist aus — zurückgekehrt — sind unsere wad'ren Streiter, — und wer gesund und unverfehrt — zieht in die Heimat weiter — und interessiert ihn jetzt ein Pops — dann sieht der Pops an Schöpfleins Kopf — das ihn in lieber Weise — empfängt nach langer Reise! — Und wenn er sich bereinst vermählt — so kann er's ruhig wagen, — er ist erprobt und auch gestählt — und weiß sich durchzuschlagen. — Ein Chinatrieger fürchtet nicht — der Schwiegermutter streng Gesicht — er braucht nicht Rehet zu machen — im Kampfe mit dem Drachen! — Der Kampf ist aus! — Und frohen Sinns — wird unser

Heer empfangen; — zum Nachspiel kommt ein China-Prinz nach nach Berlin gegangen — der ersten Söhne dient er nun, — wir wollen es nicht wieder thun, — und nur dem Frieden huld'gen — so wird er sich entschuld'gen! — Der Prinz bringt gute Worte mit — vom Lande seiner Väter, — doch damit sind wir noch nicht „quitt“ — die Kriegsschuld kommt wohl später? — Millionen schuld'gt sich Kriegesgebräus, — wir legen es so lange aus — und hoffen fröhlich weiter — Auf „Wiedersehen!“
Ernst Heiter.

Stomatol ärztlich empfohlen
für Mund- und Zahnpflege
in schwedischen Kliniken 30.000 Liter
in einem Jahre verbraucht und durch
Koslieferanten-Titel ausgezeichnet.

Preis per Fl. M. 1,50, Doppelfl. M. 2,50.

Sirisch'sche Schneider-Academie,
Berlin O., Rothes Schloß 2.
Prämiiert Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiiert mit der goldenen Medaille in Frankfurt 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgedrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28 000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäschschneidererei. Stellenvermittlung. Kostenlos. Propette gratis. Die Direktion.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October
Königsberg
Gold-Lotterie
Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
6240 Geldgewinne, ohne Abzug M.
190000
1 à 50,000
1 à 20,000
u. a. w. Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder General-Debit
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Tapeten-Versandt-Geschäft,
Coppernicusstrasse No. 39.
Telephon No. 268.

Corsetts
in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Auf Anfrage Broschüre mit hundert Dankschreiben gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau Valkenburg Holland Nr. 26.
Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland
Ernst Muff, Drogerie,
Osnabrück Nr. 26.

Pianos kreuzsait, v. 380 M. an, ohne Anzahl. 15 M. mon. Franco 4wöch. Probessund.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

25 000 Pracht-Betten
wurden verhandelt Ober- Unterbett und Kissen auf 12 1/2, Hotelbetten 12 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2, Mt. Preisliste gratis. Nichtpass. 3. Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 22. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestülte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Fisch-Heke
Bernhard Leisers Seilerei.

H. Hoppe geb. Kind,
Thorn, Breitestraße 32, I, gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.
Frisier- u. Shampooir-Salon für Damen.
Parfümerien-, Seifen- und Toilette-Gegenstände.
Atelier künstlicher Haararbeiten.
Diverse Artikel zur Handnagelpflege.

Hygienischer Schutz.
Kain Gummi, D.R.G.M. No. 42469.
Tausende Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 M.
1/2 " " 3,50 M., 1/2 Sch. 5
1/3 " " 1,10 Porto 20 Pfg.
Auch erhältlich in Drogen- u. Freizeigeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
3. Schweitzer, Apotheker, Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.
Preislisten verschl. grat. u. franco.

Neueste Genres. Sauberste Ausführung.
Thorner Schirmfabrik
Brücken-Breitestr.-Ecke.
Billigste Preise. Größte Auswahl.
Ausverkauf diesjähriger Sonnenschirme.
Größte Auswahl in Fächern. Reparaturen von Schirmen, Stöden und Fächern, sowie Beziehen von Sonnen- und Regenschirmen.
Wohn. 2 gr. Zim., hell. Küche u. all. Zub. zu v. Bäderstr. 3. Näh. part.

Wilhelmsplatz 6
schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badestube zc. per 1. Oktober zu vermieten.
August Glogau.

Die bisher von Herrn Zahnarzt Dr. Birkenthal innegehabte
Wohnung
Breitestraße 31, I. Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn, Breitestraße.**

Eine herrschaftliche
Wohnung,
II. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.
M. Chlobowski, Breitestraße.

Culmerstraße 4,
1 Laden, anstoßend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Altstädtischer Markt 5,
Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermieten.
Markus Henius.

Zu vermieten
in dem neu erbauten Gebäude Baderstraße 9
3 Wohnungen von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör.
1 Hinterwohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör.
1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben, Geschäftstellerräume, sowie
1 Komtoirkübe.
Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Herrschaftl. Wohnung
in der dritten Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten.
A. Glückmann Kallaki, Breitestraße 18.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Mauerstr. 36, pt. Möbl. Zim. zu verm. Bäderstr. 47, III

Tom 666 XX M9 48
DIE
WEITE WELT
Vom Fels zum Meer-Wochenaussgabe
Preis 25 Pfg.
(Quartiersch. 10 Heller.)
Verlag — August Scherl — Berlin.

Im neuen Verlag und unter neuer Redaktion (Redakteur: Paul von Szczepanski) beginnt mit dem am 30. August erscheinenden Heft ein

neuer Jahrgang

des modernen illustrierten Familienblattes „Die Weite Welt“. — Alle Buchhandlungen, Zeitungshändler, Postanstalten, sowie unsere sämtlichen Geschäftsstellen in Berlin und im Reich nehmen Bestellungen auf „Die Weite Welt“ entgegen.

August Scherl

G. m. b. H.

„Berliner Lokal-Anzeiger“, „Die Woche“, „Der Tag“, „Die Weite Welt“, „Vom Fels zum Meer“ etc.

Berlin SW. 12.

Genehmigt durch hoh. Erlaß des Kaiserl. Ministeriums. Genehm. in Preussen, Bayern, Oldenburg, Waldeck, Pyrm., Hamburg. — 274 735 Loose.
Chanze à 4 Mk., Halbe à 2 Mk.
• **Ziehung** schon 21. September
Metzer Dombau-Geld-Lotterie
12087 Geldgewinne, ohne Abzug der Gewinne
430000
Hauptgewinn: Mark
100000
30000
20000
20000
12000
15000
20000
20000
30000
30000
30000
100000
welche in zwei Ziehungen am 21., 23. und 24. September u. 9., 11. und 12. November zur Auslosung gelangen.
Ganze Loose 4 Mark
Halbe Loose 2 Mark
für beide Ziehungen gültig, Porto u. Listen 40 Pfg. extra, versendet das General-Debit
A. Molling
Hannover.

Die Wohnung
in der II. Etage Seglerstraße 30, 3 Zim., Küche, Keller und Boden ist vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **J. Keil, Seglerstraße 11.**

Altstadt, Markt 8,
I. Etage, zu vermieten.
Emil Golembiewski,
Buchhandlung.

Albrechtstraße 6
von sofort 5 Zimmer, Badezimmer zc., vom 1. Oktober, 4 Zimmer, Badezimmer zc., beides 2. Etage zu vermieten. Näheres Hochparterre.

Wohnung
von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Moder, Bergstraße 43.

Eine Hofwohnung,
3 große Zimmer nebst aem Zubehör vom 1/10 zu vermieten.
Zu erfragen Brückenstraße 14, I.

Ein gut möbliertes Zimmer sofort mit separaten Eingang Gerechtstraße 30, 3 Treppen links zu verm.

Mehrere unmoblierte Vorderzimmer zu vermieten Neustädt. Markt 12.
Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Mauerstr. 36, pt. Möbl. Zim. zu verm. Bäderstr. 47, III

In Thorn zu haben bei: Oskar Drawert Nachf. und Ernst Lambeck.

Bei dem Weinhandel bestens eingeführt

Agenten

für den Verkauf garantiert naturreiner, bester Bordeaux-Weine und franz. Cognacs gesucht von

Adolphe Goebel-Valtean, Bordeaux.
(Kellereien auch im Sollgebiet.)

In unserer Stabellen- und Eisenwaren-Großhandlung sind

2 Lehrlingsstellen

durch junge Leute, welche eine gute Schulbildung nachweisen können, per 1. Oktober cr. zu besetzen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Suche von sof. oder später Stellung als Lagerverwalter, Portier oder Kassenbote. Gest. Offert. unter 100 in der Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Buchhalterin

sucht Stellung. Offerten unter M. 20 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aufwärterin

kann sich melden
Elisabethstraße 3 im Laden.

Eine Aufwärterin

wird verlangt. Zu erfragen
S. Meyer, Strobandstr. 17.

Ein jung. anst. Mädchen sucht bei beiseid. Anst. Beschäftigung in Häfel- u. and. Handarbeiten. Näh. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Stellenvermittlung
Kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig j. Woche dr. d. gr. Ausg. Verbandsblätter 2 Listen m. je ca. 500 off. kaufm. Stell. Abom. 1/4jährl. M. 2.50. Geschäftsstelle Königsberg i. P., Passage 2 II, Telephonr. 1439.

Bauschule Gera, Reuss
„Vorunt. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov.“

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co., Hannover,** Seiligerstraße 259.

6000 Mark werden auf ein Geschäftsgrundstück b. sofort gesucht. Gest. Anerb. erb. u. 6000 in die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für eine gute Jagd in der Nähe der Stadt, wird ein **Mitpächter**

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Krankheitshalber, bin ich willens mein **Geschäftsgrundstück,** in bester Lage Thorn's, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Angebote **C. P.** in die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gärtnerei mit od. ohne Wohn. vom 1. Oktober zu verpachten. **Schinauer, Moder,** Lindenstraße 24.

Neuen **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt **Heinrich Netz.**

Ital. Weintrauben beste gesunde, Pfund 40 Pfg., bei Kästen billiger.
Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Obstweine Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsaft, wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt **Kelterei Linde Westpr. Dr. J. Schlimann.**

Nähmaschinen! Hochartige für 50 Mt. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant. **Röhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,** Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Seilgegeißstraße 15. Teilzahlungen monatlich von 6 Mark an. Reparaturen sauber und billig.

Photographisches Atelier **Kruse & Carstensen** Schloßstraße 14, vis-a-vis dem Schützenhaus

Am Montag, den 2. September eröffne ich in **Thorn, Schuhmacherstrasse 23** eine

Lederhandlung

unter der Firma

Isidor Riesenfeld.

Langjährige Erfahrungen, die Kenntnis guter Verbindungen, sowie der Besitz genügender Mittel setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der werten Kundschaft zu genügen.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, zeichne ich
Hochachtungsvoll

Isidor Riesenfeld.

Montag, den 2. bis Freitag, den 6. September Großer Schürzen-Verkauf

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Bitte die Auslagen zu beachten.

J. Klar, Breitestraße 42.

— Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix. —

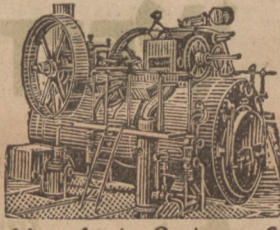
R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.



Brennmaterial ersparende LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
— dauerhafteste und zuverlässigste —
Betriebsmaschinen

für Industrie und
Landwirtschaft.



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss, Ingenieur, Danzig, Sandgrube 28 a.**

Kaufhaus

M. S. Leiser,

Altstädtischer Markt Nr. 34

empfiehlt diesjährige frische

Strickwollen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gutes Sodengarn,
reine Wolle,
das Pfund 1,40 Mark.

Sehr empfehlenswerte
Strick-Wolle,
weiche, nicht färbende Ware,
das Pfd. 1,80 Mt.

Prima wollenes Strickgarn
für Strümpfe u. Soden,
das Pfund 2,00 Mark.

Spezialmarke „Perlgarn“
beliebte, dauerhafte Qualität, schwarz
und farbig,
das Pfund 2,15 Mark.

Patent-Eidergarn,
haltbare, garantiert gute Wolle
naturfarben,
das Pfund 2,40 Mark.

Hohenzollern-Wolle,
darin nur 1., hervorragende Qualität,
das Pfund 2,90 Mark.

Elite-Wolle
aus dem besten Material, Zephyr-
Mischung, unbedorfen gut,
das Pfund 3,50 Mt.

Deutsche Reichswolle
nur in schwarz, das edelste was
nur gebracht ist,
das Pfund 4,50 Mark.

Echt engl. Schweisswolle
in 2 Stärken, sehr milde, garantiert
nicht einlaufend,
das Pfund 3,75 Mark.

Prima-Rockwolle
in allen Feinarten,
das Pfund 3,00 Mark.

Für die Küche des II. Bataillons
Infanterie-Regiments Nr. 176 werden
für die Zeit vom 1. Oktober 1901
bis 30. September 1902 folgende
Lieferungen vergeben:

1. Biktualien.
2. Kartoffeln, Gemüse.
3. Milch und Entnahme
von Abfällen.

Getrennte Angebote sind bis zum
11. September d. Js., verschlossen der
unterzeichneten Küchen-Verwaltung
(Anschlußkassette östlich) einzusenden.

Küchen-Verwaltung d. II. Batl.
Inf.-Regts. Nr. 176.

Hauslegen-Reisende

auf geschulte Reuten bei hoher
konkurrenzloser Provision gesucht.

Kunst-Institut Germania
B. Schladrack, Berlin, Melchiorstr. 10.

Für mein Kolonial- und Destil-
lations-Geschäft suche per sofort einen
tüchtigen

Lehrling.
Bruno Müller,
Moder, Lindenstraße 5.

Suche Kaufmanns- u. Kellnerlehrl.,
Köchin nach Warschau, Haus-
diener, Kutscher und Laufburchen wie
sämtliches Personal.
St. Lewandowski, Agent,
Seilgegeißstraße 17.

10-15000 Mk.
auf ein städt. Grundstück bei pupi-
larischer Sicherheit gesucht. Gest.
schriftl. Angebote unter **B. 100** an
die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein Posten altes Eisen,
eine Lombard m. Blechbeschlag,
ein Mehlkasten, sowie eine
Korkmaschine
sind preiswert vonsofort zu verkaufen.
Julius Müller.

Kleine Wohnungen
zu vermieten
Neustädt. Markt 12.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am vorteil-

haftesten durch Benutzung der Versicherungsanstalten des Preussischen Beamten-Vereins

Protector: Seine Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-
Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte
Agenten arbeitet. Er übertrifft bisher alle anderen Versicherungsanstalten
durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er
hat bei unbedingter Sicherheit die niedrigsten Prämien und gewährt hohe
Dividenden.

Im Jahre 1900 traten neu in Kraft: 4345 Versicherungen über
17 158 800 M. Kapital und 48 880 M. jährliche Rente.

Versicherungsbestand 204 145 827 M. Vermögensbestand 60 575 000
Mark. Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1900 beträgt rund
1 880 000 M., wovon den Mitgliedern der größte Teil als Dividend-
zugeführt wird.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vor-
theilhafter als die s. g. Militärdienst-Versicherung. Kapita-Versicherungen
können von Jedermann, auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt Dienstkautionen für Staats- und Kommunal-Beamter
unter den günstigsten Bedingungen, ohne den Abschluß einer Lebensver-
sicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal-
z. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten
ferner die Beamten der Sparcassen, Genossenschaften und Kommanditgesell-
schaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Tierärzte,
Fahnrzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, Redakteure, Offiziere
z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker und sonstige Militär-
beamten, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen
Privat-Beamten.

Die Druckfachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine
Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der
Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Druckfachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem
Blatte Bezug nehmen.

Die Restbestände

im **Adolph Granowski'schen**, noch sehr reichhaltigen
Glas-, Porzellan- und Lampenlager
werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Gustav Fehlaue, Konkursverwalter.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-
Techniker. — Programm kostenfrei. —
(Prüfungs-Kommissar.)

Bettfedern und Daunen,

staubfreie Ware, zu sehr billigen Preisen.
Kaufhaus M. S. Leiser:

Schering's Pepsin-Genuss

nach Vorschrift vom Geh. Rath Professor Dr. C. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen
zu empfehlen, die in Folge reichlicher Nahrung und ähnlichen Zuständen an nervöser
Magen-schwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Genuss.

Niederlagen: **Thorn: Sämtliche Apotheken. Moder: Schwänen-Apothek.**



OSWALD GEHRKE'S
Brust-Karamellen
bei
Husten
u. Heiserkeit
zu beziehen von der
Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28
uden durch Plakate Kennl. Niederlagen.



Walter Brust, Thorn
Fahrrad-Handlung
Reparatur-Werkstatt
Lehr-
Insti-
tut.
Jagdgewehre
Schusswaffen all. Art. Hof. in unerreicht.
Qualität u. Schussleistung am realsten
E. Steigleder, BERLIN
Dorotheenstr. 60.
Preisl. üb. Waff., Jagd-, Schützengeräte,
Munition b. Angabe d. Ztg. grat. u. froo.
Trock. Kiefern-Kleinholz
unter Schuppen lagernd, der Meter,
4teilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzpl. a. d. Weichsel.